

neten Verzinsung von 5% v. H. eine tatsächliche Summe von 113 bis 114 Milliarden Goldmark. Dr. Curtius hätte also nicht der Gesamtsumme im einen Fall den Gegenwertwert im andern entgegenstellen sollen, was zu Irrtümern führen kann, sondern beide Male entweder die Gesamtsummen oder die beiden Gegenwertwerte einander gegenüberstellen sollen.

Zu der im Haager Abkommen festgelegten Reparation sind aber außerdem noch die verschiedenen Liquidationsverzichte hinzuzurechnen, von denen früher nie die Rede war; im Gegenteil sollten nach dem Versailler Vertrag die betreffenden Staaten die Liquidationsüberschüsse an Deutschland herausbezahlen. Endlich ist noch zu bemerken, daß auch im Neuen Plan die bisher bereits von Deutschland geleisteten 52 Milliarden Entschädigungen vollständig unberücksichtigt geblieben sind.

Neueste Nachrichten

Grimme gegen Becker

Berlin, 11. Febr. Im Hauptausschuß des preussischen Landtags legte gestern der neue Kultminister Grimme gewisse Beschlüsse dar. Er wandte sich gegen die Richtung seines Amtsvorgängers Dr. Becker. Dessen sei es auf die Bildung der Persönlichkeit angekommen; er sei in seinem Amt der letzte Repräsentant eines individualistischen Zeitalters gewesen. Er selbst (Grimme) sehe vieles grundlegend anders. Im Zeitalter der erwachten Massen sei es vorbei mit dem auf sich gestellten Individualisten. Die Persönlichkeit sei heute nur noch ein Teil und „Epiphänomen einer Machtgruppe“, ob dies dem einzelnen behage oder nicht. Die Spannung von Persönlichkeit und Partei müsse ausgeschaltet werden. Die politische Persönlichkeit könne heute nur so lange wirken, wie sie von einem Machtverband getragen werde.

Die Rede Grimmes, die als Zweck der Staatsregierung den Massenmenschen zu erwählen scheint, rief im Ausschuß bei den andern Parteien Widerspruch hervor.

„Kultur bolschewismus“

München, 11. Febr. Bei einer in der Michaels-Kirche veranstalteten Papstfeier, an der auch der hiesige päpstliche Nuntius, die Mitglieder des ehemaligen Könighaus, die bayerischen Staatsminister und andre Amtspersonlichkeiten teilnahmen, hielt Kardinal und Erzbischof Faulhaber eine Predigt über: „Das russische Elend ohne Gott.“ Wie stellen sich, frage er, die andern Völker Europas zu dem planmäßigen Vernichtungsfeldzug gegen alles Religiöse in Rußland? Werden wir in Deutschland, als Nachbarvölker, schweigen dürfen? Oder ist uns durch wirtschaftliche und diplomatische Beziehungen zu Rußland der Mund geschlossen? Deutsches Volk, verkaufe deine Seele und deine Ehre nicht um eine russische Kupfergrube. Oder stehen wir selbst schon zu tief im Kulturbolschewismus? Die weltliche Schule ist eine russische Schule. Die „Kinderfrendebewegung“ ist eine russische Idee. Der Vorschlag, alle Schulen bei uns zu verstaatlichen, könnte ebenfals von Moskau kommen. Die Versuche, die Wohlfahrtspflege ganz den Gemeinden und Staaten in die Hände zu legen, und die private Wohlfahrt zu unterdrücken, ist Bolschewikentum. Kulturbolschewismus ist es, wenn im deutschen Strafrecht die Gotteslästerung und der Ehebruch straflos bleiben sollen, wenn die Ehescheidung noch mehr erleichtert werden soll. In München haben bei der jüngsten Schuleinschreibung die Eltern 82,8 v. H. die konfessionelle Schule gefordert. Das war auch ein Einspruch gegen den Bolschewismus in der Schule. Zum Schluß kündigte der Erzbischof eine entsprechende Bewegung der katholischen Vereine in München an.

Für Anschluß Hessens an Baden-Württemberg

Darmstadt, 11. Febr. Die Christlichen Gewerkschaften Hessens haben beschlossen, dem Beschluß der badischen und württembergischen Gewerkschaften auf Vereinheitlichung der beiden Länder zu folgen und Zusammenschlußbestrebungen Hessens mit Baden und Württemberg in die Wege zu leiten. Einem Anschluß an Preußen steht man in den Kreisen des Christlichen Gewerkschaftsbundes nicht sehr freundlich gegenüber.

Der Nationalsozialistische Studentenbund in Köln verboten

Köln, 11. Febr. Rektor und Senat der Universität Köln haben die Kölner Ortsgruppe des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes bis zum Abschluß eines eingeleiteten Disziplinarverfahrens verboten. Anlaß gab eine Verammlung des Nationalsozialistischen Studentenbundes, in der der Redner, Diplomhandelslehrer Simon Koblenz, die politische Einstellung der Kölner Professoren einer scharfen Kritik unterzog.

Prag zur Komreise Schobers

Prag, 11. Febr. In tschechoslowakischen Regierungskreisen wird der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schuber bei Mussolini so gedeutet, daß der Anschluß an Deutschland in Wiener Regierungskreisen vorläufig aufgegeben sei. Andererseits erfährt die italienische Politik durch den Freundschaftsvertrag mit Oesterreich auf dem Balkan und bezüglich der Mittelmeerfrage zweifellos eine Stützung, die für Frankreich und den Kleinen Verband un bequem werden könnte. Es sei auch möglich, daß Oesterreich als eine Brücke für eine italienisch-deutsche Zusammenarbeit wirken solle, die ein Gegengewicht gegen Frankreich wäre. Die Tschechoslowakei könne daher nur mit Frankreich, den Staaten des Kleinen Verbands und mit Polen eine gemeinsame Politik machen.

Tardieu durch Verspätung vor dem Tod bewahrt

Paris, 11. Febr. Das fahrplanmäßige Flugzeug Paris-London ist bei einer Notlandung auf englischem Boden durch Brand vernichtet worden. Ministerpräsident Tardieu hatte die Absicht, dieses Flugzeug zur Rückkehr nach London zu benutzen. Nur der Umstand, daß der gefragte Minister sich länger hinzog, als ursprünglich angenommen war, hat dem „Echo de Paris“ zufolge, diese Absicht vereitelt. Tardieu hat dann den fahrplanmäßigen Zug und den Dampfer zur Reise nach London benutzt.

Eine auffecherregende Abberufung nach Rußland

Paris, 11. Febr. „Echo de Paris“ meldet, der seit mehreren Jahren in Frankreich lebende frühere kaiserlich russische Marineminister, Admiral Grigorewitsch, sei von der Sowjetregierung nach Rußland zurückberufen worden. Falls

Die Antwort des Württ. Staatsministeriums zur Kritik des Städtetags an dem Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz

Stuttgart, 11. Februar.

Das Staatsministerium hat heute dem Städtetag folgendes Schreiben zugehen lassen:

Die Regierung anerkennt in vollem Umfang die Bedeutung des Städtetages, an dem Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz sachliche Kritik zu üben. Auf den sachlichen Inhalt der Kritik wird die Regierung an der geeigneten Stelle eingehen und dabei Änderungsvorschläge ernsthaft prüfen.

Etwas anderes ist es, daß die Kritik in Form und Ton die Grenzen einhalten muß, die von den Stadtvorständen, den Trägern der Autorität in den Städten des Landes, gegenüber der obersten staatlichen Autorität erwartet werden muß. Diese Grenzen sind nicht eingehalten worden, wenn nach den Zeitungsberichten über die Sitzung des Städtetages vom 7. d. Mts. Stadtvorstände von einem „Machtwort der Regierung“, von „leichtfertig ausgesprochener Unwahrheit“, von „einer ganz unerhörten Machination“, von „bewußt falscher Behauptung“ gesprochen haben oder wenn gesagt wurde, „die Regierung hege die Gemeinden wie Hunde aufeinander“, „wenn man den Regierungsentwurf

betrachte, finde man, daß der badische Minister Remmel mit seiner angeblichen Aeußerung, daß Württemberg einen niederen Kulturstand habe, dem Land Württemberg das richtige Zeugnis ausgestellt habe“, „der Staat, der das tue... habe kein Lebensrecht mehr, der ethische Staatsbegriff, die Sorge für die allgemeine Wohlfahrt, existiere nicht mehr und darum seien die Länder überlebt und gehören weg“, „ein halbes Jahr sei verlorben worden, ohne daß etwas geschehen sei“, „die Regierung solle sich auf ihren Allerwertesten legen und sich den Kopf zerbrechen, wie sie etwas Besseres zustandebringe“, „man könnte meinen, daß es die Arbeit eines schlechten Oberlehrers sei, dem jede Stadt die Anstellung verweigern würde“.

Es mag sein, daß einzelne Aeußerungen in den Berichten der Tagesblätter nicht in jedem Wort zutreffend wiedergegeben sind. Die Regierung sieht davon ab, in einem Untersuchungsverfahren die Aeußerungen feststellen zu lassen. Jedenfalls ist der Ton unerhört. Die Regierung verbittet sich diesen Ton auf das ernsthafteste. In den Augen ruhig denkender Bürger hat der Städtetag vor allem sich selbst und der Autorität der Stadtvorstände geschadet.

(gez.) Volz, Staatspräsident.

er hat weigere, der Anordnung Folge zu leisten, seien Strafmaßnahmen gegen seine in Rußland noch lebenden Familienangehörigen angedroht worden, Grigorewitsch hat Rußland mit einem Paß der Sowjetregierung verlassen. Er hat sich in Frankreich den Flüchtlingskreisen ferngehalten und sich nicht mit Politik beschäftigt.

Veröhnlichkeit Pacelli

Rom, 11. Febr. Morgen, am Jahrestag der Lateranverträge, werden alle öffentlichen Gebäude Italiens beflaggt; in der Vatikanstadt werden der Gouverneur und Staatssekretär Pacelli die päpstliche Flagge hissen. Mussolini wird morgen oder übermorgen einen Besuch beim Papst machen und ihm ein kostbares Mehgewand überreichen. Der „Osservatore Romano“, das Amtsblatt des Vatikans, veröffentlicht angesichts dieses Ereignisses einen ungewöhnlich veröhnlichen Aufsatz, der auffallend gegen die bisherige scharfe Stellungnahme des Vatikans namentlich in der Frage der Jugendberziehung absteht. Man bringt diese Schwermung mit der Erhebung Casparis durch Pacelli in Zusammenhang.

Werbung für eine polnische Flotte

Warschau, 11. Februar. Am 9. Februar wurde in Bosen der „zehnte Jahrestag des Zutritts Polens zum Meer“, d. h. die Veräumlung des Deutschen Reichs durch den sogenannten Korridor, festlich begangen. In vielen Städten wurde eine öffentliche Sammlung für den Bau von polnischen Kriegsschiffen eingerichtet.

4 Jahre Gefängnis wegen Erteilung von Religionsunterricht

Kowno, 11. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Sowjetgericht in Odesa den deutschstämmigen Lehrer Karl Peters zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, weil er mehreren Schülern Religionsunterricht erteilt hat. Nach Verbüßung der Strafe soll Peters nach Sibirien verbannt werden.

Württemberg

Stuttgart, 11. Februar.

Vorsicht gegenüber Sammlungen. Das Lieberhandnehmen von Sammlungen aller Art, sei es in der Form von Haus-sammlungen oder durch Zufendung von Briefen und Werberbriefen, gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Veranstaltung öffentlicher Sammlungen zu gemeinnützigen, wohltätigen oder vaterländischen Zwecken behördlicher Erlaubnis bedarf, die in Württemberg bei Landes-sammlungen vom Innenministerium, sonst von der zuständigen Polizeibehörde (Oberamt) erteilt sein muß. Angesichts der vielen „wilden“ Sammlungen muß dringend insbesondere bei unbekanntem Unternehmungen vor der Verabreichung von Gaben ohne Prüfung, ob die Sammlung genehmigt ist, gewarnt werden. Bei Haus- und Straßensammlungen haben die Sammler einen von der Genehmigungsbehörde ausgestellten Ausweis mitzuführen, der auf Wunsch vorgezeigt werden muß. Die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg, Stuttgart, Falkenstr. 29, gibt über die Genehmigung einer Sammlung oder über die sammelnde Organisation kostenlos Auskunft.

Aus dem Lande

Crailsheim, 11. Febr. Im Ausland lebensgefährlich verletzt. Der aus Crailsheim stammende Steiger Robert Bollmann, Angestellter der Ost-Borneo Steinhohlengesellschaft in Samarinda (Ost-Born.) wurde durch frisch zugezogene chinesische Kontraktkulis in der Kohnenmeiner seiner Gesellschaft durch Stichwunden lebensgefährlich verletzt. Zwei holländische Kollegen des Bollmann wurden durch die Kulis totgeschossen. An Bollmanns Aufkommen wird gezweifelt. Die Täter wurden durch die niederländisch-indische Polizei aufgegriffen.

Löffelsetzen DL Mergentheim, 11. Febr. Bei der Schultheißenwahl wurde mit 137 von 152 abgegebenen Stimmen der seitherige Schultheiß Weiß wiedergewählt.

Ebingen 11. Febr. Verammlung der Arbeitslosen. Vergangene Woche versammelten sich hier die Arbeitslosenunterstützungsempfänger, um von einem Gemeinderat einige ausführliche Darlegungen entgegenzunehmen. Vom Redner wie auch in der nachfolgenden Aussprache wurde besonders über die unhaltbaren Zustände auf dem Arbeitsamt Balingen Klage geführt, da manche Arbeitslose oft 6-8 Wochen warten mußten, bis ihre Anträge erledigt wurden. Der Protest der Verammlung kam in einer einstimmig gefaßten Entschließung zum Ausdruck.

Tailfingen DL Balingen, 11. Febr. Selbstmord. Am Samstag abend nahm sich der 21 J. a. Werführer Eugen Bizer das Leben. Verzweiflung über ein aufgeloßtes Liebesverhältnis hat den unuaen Menschen in den Tod getrieben.

Biß DL Balingen, 11. Febr. Eine Wildschwein-jagd. Am Sonntag konnten die hiesigen Jäger auf der Markung Neufra ein Wildschwein nach einer halben Stunde Treiben zur Strecke bringen.

Ulm, 11. Febr. Die Erhöhung der Umlage um 3 v. H. abgelehnt. Der Gemeinderat hat die Anträge der Bürgerpartei, den Fehlbetrag von etwa 500 000 M im Stadthaushalt dadurch zu decken, daß städtischer Besitz, der bedeutend ist, verkauft, durch Ablösung des Wiederkaufsrechts an städtischen Gebäuden Einnahmen geschaffen, die städtischen Hofgüter verpachtet und deren städtisches Inventar verkauft werde, gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen, nur bezüglich der Gutshöfe wurde eine Aenderung der Anträge vorgenommen. Damit ist der Antrag der Stadtverwaltung auf Erhöhung der Umlage um volle 3 v. H. abgelehnt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 12. Februar 1930

So hoch wir einen Berg empor steigen mögen, dem Himmel kommen wir nicht weitenlich näher. Doch erweitert sich unser Horizont, und die Luft wird klarer und reiner. Mehr sollten wir auch vom Leben nicht erwarten.

„Danke verbindlichst“

„Danke verbindlichst!“ Wer kennt diese beiden Worte nicht? Tausendmal am Tag mögen sie gesprochen, tausendmal geschrieben werden, wo immer aus höflichen Verkehr Wert gelegt wird. Wenn sie im Ernst und in der Wahrheit gebraucht werden, können sie unendlich viel Gutes wirken; oft genug freilich sind sie eine leere, ganz im Gegensatz zu ihrem Sinn unverbindliche Form, gleich einer völlig abgegriffenen Münze, die nur das Wegwerfen wert ist, es wäre denn möglich, sie neu zu prägen, ihr den alten Inhalt und damit den alten Wert neu zu geben.

Verbindlicher Dank verpflichtet den Dankenden. Gewiß nicht, daß aus dem Verhältnis, wie es der rechte Dank herstellt, nun ein Geschäft gemacht werden dürfte, bei dem Leistung durch Leistung abgegolten wird. Verbindlicher Dank ist viel mehr Menschen, die von solchem Dank erfüllt sind, können einander nimmer gleichgültig sein. Einer ist an den andern gewiesen, einer ist bereit, an des andern Los, so gut er's kann, teilzunehmen und ihm zu dienen auf seine Weise. Keiner kann fernerhin versuchen, feindselig dem andern entgegenzuarbeiten, oder auf des andern Kosten sich heranzuarbeiten. Und selbst dann, wenn der eine bestimmte Mensch, dem ein verbindlicher Dank gibt, aus dem Blickfeld verschwunden ist, braucht der Dank seine Kraft nicht zu verlieren: es gibt noch viele, die in ähnlicher Lage den Dienst des Dankes gebrauchen können, etwa im Sinne dessen, der gesagt hat: „Was ihr getan habt einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan...“

So mag zugleich entstehen, was unserer Zeit dringend not tut: ein neues Wissen und Erleben der Gemeinschaft. Es gibt im sozialen Gegenwartsstaat so viel, was für verbindlich erklärt wird: ein Schiedspruch, ein Tarif, eine sonstige Abmachung, dieses und jenes Gesetz und noch viel mehr. Das eigentliche Ziel solcher Erklärungen mag selten genug erreicht werden; viel öfter bleibt das Verbindliche unverbindlich: Das innerste Denken und Wollen will sich keineswegs verpflichtend erklären; die aneinander gewiesenen Parteien sind nachher oft noch tiefer von einander getrennt als zuvor. Verbindlicher Dank aber, wo er Wirklichkeit ist und nicht bloß Redensart, schafft Bindung, Verpflichtung, Gemeinschaft von selbst, keinem innersten Wesen getreu, ohne allen gesellschaftlichen Zwang.

„Danke verbindlichst!“ Wohl dem, der das tut im Voll-sinn des Wortes. Er schafft mehr Gutes, als er nur sehen oder berechnen kann. Er kämpft um die Liebe im Verkehr der Menschen miteinander. Und Liebe ist das Fundament, auf dessen Grund jede Gemeinde und jedes Volk sein Leben aufbauen muß, wenn es nicht untergehen will.

Theatergemeinde Nagold

Schon längere Zeit ist die Bildung einer Theaterge-meinde vorgezogen, da die hier bekannten Vorstellungen der Württ. Volksschule künftighin nur gegeben werden, wenn sie finanziell gesichert sind.

Dies geschieht in der Weise, daß sich die Mitglieder der Theatergemeinde verpflichten, die 2-3jähr. Vorstellungen zu besuchen. Es werden nur gute Stücke gegeben, die vom Ausschuß bestimmt werden. Am 3. April 1930 wird „Nathan der Weise“ v. Lessing aufgeführt werden.

Der Vorzug dieses dadurch in Nagold ermöglichten Theaterbesuchs, der nicht nur für Nagold, sondern auch für die umliegenden Gemeinden in Betracht kommt, besteht darin, daß diese vorzüglich kulturelle Einrichtung zu demselben Eintrittspreis wie in Stuttgart regelmäßig besucht werden kann, obwohl wir 60 Km. von Stuttgart entfernt liegen. Wie bereits früher an dieser Stelle ausgeführt worden ist, entsteht mit der Mitgliedschaft keine Haftung

für ein etwaiges Defizit, wenn die Theaterge-meinde nicht zahlungsfähig ist, daß ein solches eintritt. Alle Freunde einer als auch der Umgebung zur Zeit in Umlauf dürfte sicher jooitel In 400 Mitglieder eintra-wärts ist zeigt z. B. die fassen Theatergeme-ner als Nagold. Dar-der Theatergemeinde

Altensteig, 11. Febr. arbeiten. Wie die Han hat der Schneiderleh-Chr. Bürtle in Alie desgehraamt in Sten Lehrlingsausstellun-erhalten.

Ehhausen, 12. Febr. tag, den 9. Febr. hiel neratversammlung im ab. Vorstand, Kamer anwenden Mitglieder. Er ermahnte in sein und Heimatsliebe zu p und das Bestreben al von den Sigen und e einen Kameraden“ w dacht. Nun erstattete d Revisoren der Kaffe g und alles in bester D Schriftführer die Prot Verammlung befriedi Kassier und Schriftfö gab den Bericht über gold bekannt. In den der die alten Mitglied dazu gewählt. Kamer und Georg Spieß Kriegerbund den Ehr gliedhaft. In lebhaft nahme am Bundesstag wurde der Antrag des ordentliche Verammlu tet. Nach Beendigung stand die Verammlung meraden kräftig gesun die lebhaft Hauptver

Wildberg, 12. Febr. Wagnerswime Anna und geistiger Künftige and Segen für's neue

Mödingen, 11. Feb nen Sonntag hatte de milienabend in d an Weihnachten mit andern Vereine von e Größnet wurde der frühere Bezirksfänge terlandslied“ von Ar Jakob Teufel mit k einfamilie begrüßte. wurde in fast allen fe genommen. Männerhü gel und Süßmuth wed rungen. Die einzelnen Schah in dr Truhe“ „Alles wegera Goit“ Spieler gaben ihr Be besonders Bahnwärter Die Zuhörer kamen m mischen Szenen kaum Städten wurde den S zelle Mitglieder füllte dichtorträge aus. W sang“ fand die offiziel Jakob Teufel sprach ses Abends beigetrage Im Namen der passiv Ehrenvorstand Bert verlaufenen Abend, de Winterarbeit des Verer Hoffnung Ausdruck, d Mitglieder mit einem der Wiedertranz möge geziehen. Im Anschlu r a l e r a m m u n g einige Sonntage vor gehalten wurde. Diefelbe nahm in jeder Bezieh Verlauf. Vorstand Ja den und erstattete dem senbericht durch Kassier ist in guten Händen u Absdarr brachte der al führer Haufer den wähnung sämtlicher F ein im abgelautenen des Guten zu viel. D herlei Aenderung. Ei rührige 1. Vorstand 2. Vorstand des Joh rüdrat, rückte Ostar den amtsmiden Schr Die Wahl traf Joha schuß blieben. Zum Zuruf einstimmig Joh gliederstand betrifft, id Winters 11 neue Mit hoffen, daß sich in n sei es aktiv oder passiv

Man schreibt uns: einer Woche ist für l seine Wahlen bevorz lung am 2. ds. Mts., berichtet wurde, unter Nationalsozialisten im Verammlung am 8. J sammlung sprach Herr sektem Lokal über das Augenpolitik nach dem hier nicht unbekannt ist

Ministeriums zur Landessteuerordnung

Der badische Minister Kemmle...
...dem Land Württemberg das
...„der Staat, der das we-
...recht mehr, der ethische Staats-
...allgemeine Wohlfahrt, existiere
...die Länder überlebt und ge-
...Jahr sei verlüdert worden, ohne
...die Regierung solle sich auf ihren
...den Kopf zerbrechen, wie sie
...„man könnte meinen, daß
...den Oberleitungs sei, dem jede
...eigenen würde“.

Die Äußerungen in den Berichten
...jedem Wort zutreffend wieder-
...ung sieht davon ab, in einem
...Äußerungen feststellen zu
...Ton unerhört. Die Regierung
...das ernsthafteste. In den Augen
...der Städtetag vor allem sich
...Stadtvorstände gebildet.
...Bolz, Staatspräsident.“

Febr. Eine Wildschwein-
...den hiesigen Jäger auf der
...weihn nach einer halben Stunde

Erhöhung der Umlage um
...Gemeinderat hat die Anträge
...Betrag von etwa 500 000 M.
...zu decken, daß städtischer Besitz,
...durch Ablösung des Wiederbau-
...Gebäuden Einnahmen geschaffen,
...nachher und deren städtisches An-
...die sozialdemokratischen Stim-
...mäßig der Gutshöfe wurde eine
...ernommen. Damit ist der An-
...auf Erhöhung der Umlage um

Land und Land

Magdold, den 12. Februar 1930
...empor steigen mögen, dem Him-
...weichtlich näher. Doch erweitert
...die Luft wird klarer und reiner,
...vom Leben nicht erwarten.

Verbindlich

...kennt diese beiden Worte
...mögen sie gesprochen, tau-
...ng immer auf höflichen Ver-
...enn sie im Ernst und in der
...können sie unendlich viel
...lich sind sie eine leere, ganz
...n unverbindliche Form, gleich
...länge, die nur das Wegwerfen
...ich, sie neu zu prägen, ihr den
...alten Wert neu zu geben.
...sichtigt den Dankenden. Ge-
...Verhältnis, wie es der rechte
...schäft gemacht werden dürfte,
...stung abgeholten wird. Ver-
...r Menschen, die von solchem
...inander nimmer gleichgültig
...ern gewiesen, einer ist bereit,
...er's kann, teilzunehmen und
...Beise. Keiner kann fernerhin
...dern entgegenzustehen, aber
...heraufzuarbeiten. Und selbst
...nicht den Mensch, dem ein verbind-
...Blickfeld verschwunden ist,
...t nicht zu verlieren: es gibt
...Lage den Dienst des Dankes
...Sinne dessen, der gesagt hat:
...unter meinen geringsten Brü-
...n ...

...t, was unserer Zeit dringend
...nd Erleben der Gemeinschaft,
...nd Erlebnis so viel, was für ver-
...rischiedspruch, ein Tarif, eine
...nd jenes Gesetz und noch viel
...cher Erklärungen mag selten
...fter bleibt das Verbindliche
...Denken und Wollen will sich
...ären; die aneinander gewie-
...der noch tiefer von einander
...cher Dank aber, wo er Wirk-
...bedensart, schafft Bindung,
...von selbst, keinem innersten
...schlichen Zwang.
...l dem, der das tut im Voll-
...mehr Gutes, als er nur sehen
...pft um die Liebe im Verkehr
...nd Liebe ist das Fundament,
...nde und jedes Volk sein Le-
...nicht untergehen will.

Landesrat Magdold

...e Bildung einer Theaterge-
...er bekannten Vorstellungen
...hien nur gegeben werden,
...ind.
...eife, daß sich die Mitglieder
...hten, die 2-3jähr. Vorstel-
...en nur gute Stücke gegeben,
...werden. Am 3. April 1930
...essing aufgeführt werden.
...ch in Magdold ermöglichten
...für Magdold, sondern auch für
...in Betracht kommt, besteht
...kulturelle Einrichtung zu dem-
...Stuttgart regelmäßig besucht
...Am. von Stuttgart entfernt
...n dieser Stelle ausgeführt
...Mitgliedschaft keine Haftung

für ein etwaiges Defizit, da die Vorstellungen nur statt-
finden, wenn die Theatergemeinde so viele Mitglieder um-
faßt, daß ein solches nicht entstehen kann.

Alle Freunde eines guten Theaters sowohl in Magdold
als auch der Umgebung werden deshalb gebeten, sich in die
zur Zeit in Umlauf gestellten Listen einzuschreiben. Es
dürfte sicher soviel Interesse vorhanden sein, daß sich etwa
400 Mitglieder eintragen. Wie groß das Interesse ander-
wärts ist zeigt z. B. die Gründung der 500 Mitglieder um-
fassenden Theatergemeinde Waldsee. Waldsee ist etwa klei-
ner als Magdold. Darum auf zur Eintragung in die Liste
der Theatergemeinde Magdold!

**Altensteig, 11. Febr. Landesausstellung für Lehrungs-
arbeiten.** Wie die Handwerkskammer Reutlingen mitteilt,
hat der Schneiderlehrling Heinrich Bürkle bei Herrn
Chr. Bürkle in Altensteig, der sich an der vom Lan-
desgewerkschaft in Stuttgart im Herbst 1929 veranstalteten
Lehrungsausstellung beteiligt hat, eine Anerkennung
erhalten.

Chausen, 12. Febr. Generalversammlung. Am Son-
ntag, den 9. Febr. hielt der Kriegerverein in seine Ge-
neralversammlung im Vereinslokal, Gasthaus „Sonne“
ab. Vorstand, Kamerad Ernst Schötle, begrüßte die
anwesenden Mitglieder und ließ alle herzlich willkommen.
Er ermahnte in seiner Ansprache, mehr Kameradschaft
und Heimatliebe zu pflegen, es sei dies die höchste Pflicht
und das Bestreben aller Kriegervereine. Durch Erheben
von den Sigen und einen allgemeinen Gesang „Ich hatt
einen Kameraden“ wurde unserer Gefallenen ehrend ge-
dacht. Nun erstattete der Kassier seinen Jahresbericht. Die
Revisoren der Kasse gaben bekannt, daß die Kasse gepflü-
ndet und alles in bester Ordnung sei. Anschließend verlas der
Schriftführer die Protokolle des Jahres, von welchen die
Versammlung befriedigt war. Der Vorstand dankte dem
Kassier und Schriftführer für ihre Mühe und Arbeit und
gab den Bericht über die Vorstände-Versammlung in Ma-
gdold bekannt. In den Ausschuss des Vereins wurden wie-
der die alten Mitglieder und zwei junge Kameraden neu
dazu gewählt. Kamerad Christian Braun, Lammwirt,
und Georg Spieß erhielten vom württembergischen
Kriegerbund den Ehrenschild für 25jährige treue Mit-
gliedschaft. In lebhafter Debatte wurde Punkt 6, „Teil-
nahme am Bundestag in Wildbad“, behandelt. Auch
wurde der Antrag des Vorstandes, alle zwei Monate eine
ordentliche Versammlung zu halten, allgemein beifällig
vert. Nach Beendigung der Tages-Ordnung schloß der Vor-
stand die Versammlung und mit manchem von allen Ka-
meraden kräftig gesungenen schönen deutschen Lied fand
die lebhafteste Hauptversammlung ihr Ende.

Wildberg, 12. Febr. Hohes Alter. Morgen darf die
Wagnerswitwe Anna Schanz von hier in körperlicher
und geistiger Rüstigkeit ihren 81. Geburtstag feiern. Glück
und Segen für's neue Lebensjahr!

Mödingen, 11. Febr. Vom Liebertranz. Auf vergange-
nen Sonntag hatte der hiesige Liebertranz zu einem Fa-
milienabend in den „Löwen“ eingeladen, nachdem er
an Weihnachten mit Rücksicht auf die Veranstaltungen der
anderen Vereine von einer Feier Abstand genommen hatte.
Eröffnet wurde der Abend durch den Sängergesang des
früheren Bezirksfängerbundes Herrenberg und dem „Wa-
terlandslied“ von Arnold, worauf der rührige Vorstand
Jakob Teufel mit herzlichen Worten die stattliche Ver-
einsfamilie begrüßte. Das sehr reichhaltige Programm
wurde in fast allen Teilen mit großem Beifall auf-
genommen. Männerchor und -quartette von Söcher, Nagel
und Süßmuth wechselten mit theatralischen Auffüh-
rungen. Die einzelnen Rollen in der Bauernposse: „Dr
Schach in der Truhe“ und in dem Schwäbischen Schwan
„Alles wegera Goig“ waren geschickt verteilt und die
Spieler gaben ihr Bestes. Im letzteren Stück bewältigte
besonders Bahnwärter Ziegenmaier seine Rolle gut.
Die Zuhörer kamen manchmal ob der übermäßigen, urko-
mischen Szenen kaum aus dem Lachen heraus. In beiden
Stücken wurde den Spielern reich Beifall gezollt. Ein-
zelne Mitglieder füllten die Pausen durch schwäbische Ge-
dichtsvorträge aus. Mit dem Männerchor „Abendsauber-
sang“ fand die offizielle Feier ihren Abschluß. Vorstand
Jakob Teufel sprach allen denen, die zum Gelingen die-
ses Abends beigetragen hatten, den innigsten Dank aus.
Im Namen der passiven Mitglieder bedankte sich noch
Ehrenvorsitz Bertsch für den schönen und harmonisch
verlaufenen Abend, der auch ihnen einen Einblick in die
Winterarbeit des Vereins ermöglichte. Er gab weiter der
Hoffnung Ausdruck, der Verein möge noch öfters seine
Mitglieder mit einem solchen Abend erfreuen u. wünschte,
der Liebertranz möge auch fernerhin blühen, wachsen und
gelingen. Im Anschluß hieran sei auch noch die Gene-
ralversammlung des „Liebertranzes“ erwähnt, die
einige Sonntage vorher im Gasthaus zur „Krone“ abge-
halten wurde. Dieselbe wies einen guten Besuch auf und
nahm in jeder Beziehung einen würdigen und sachlichen
Verlauf. Vorstand Jakob Teufel begrüßte die Anwesen-
den und erstattete den Tätigkeitsbericht, worauf der Kas-
senbericht durch Kassier Hagenlocher folgte. Die Kasse
ist in guten Händen und der Kassenbestand befriedigend.
Alsdann brachte der allezeit eifrige und pünktliche Schrift-
führer Hauert den Jahresbericht zu Gehör, unter Er-
wähnung sämtlicher Festlichkeiten, an denen sich der Ver-
ein im abgelaufenen Jahr beteiligte, es waren beinahe
des Guten zu viel. Die folgenden Wahlen brachten man-
cherlei Aenderung. Einstimmig wiedergewählt wurde der
rührige 1. Vorstand Jakob Teufel. An die Stelle des
2. Vorstandes Joh. Bettle, der altershalber zu-
rücktrat, rückte Oskar Dengler. Leider mußte auch für
den amtsidmischen Schriftführer Ersatz gesucht werden.
Die Wahl traf Johannes Kapp, Kassier und Aus-
schuß blieb. Zum Fahnenträger wurde durch
Zuruf einstimmig Joh. Werner gewählt. Was den Mit-
gliederstand betrifft, so ist zu berichten, daß im Laufe des
Winters 11 neue Mitglieder eingetreten sind. Es ist zu
hoffen, daß sich in nächster Zeit noch mehr Fernstehende,
sei es aktiv oder passiv, dem Verein anschließen.

Vollmaringen, 11. Febr. Versammlung der NSDAP.
Man schreibt uns: Zwei politische Versammlungen in
einer Woche ist für Vollmaringen ein Ereignis, zumal
keine Wahlen bevorstehen. Stand die Zentrumsversam-
mlung am 2. ds. Mts., von der bereits im „Gesellschafter“
berichtet wurde, unter dem Motto „Abrechnung mit den
Nationalsozialisten im Bezirk Horb“, so stand die zweite
Versammlung am 8. Febr. unter dem Motto „Nichtigstel-
lung der Lügen des Zentrumsredners“. In dieser Ver-
sammlung sprach Herr H. B. Häner, Magdold in dichtbe-
setztem Lokal über das Thema: Deutschlands Innen- und
Außenpolitik nach dem Kriege. Herr Häner, welcher
hier nicht unbekannt ist, verstand es in seinem zweiündi-

gen Vortrag die Zuhörer von der Wahrheithaftigkeit und dem
Idealismus des Nationalsozialismus zu überzeugen.
Man merkte es dem Redner an, daß seine Worte von
Herzen kamen und so fanden seine Ausführungen schnell
den Herzen der Zuhörer. Die Abrechnung mit den Red-
nern der Sonntagsversammlung ließ nichts zu wünschen
übrig. Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen
all die Lügen, insbesondere dagegen, daß deutsche Solda-
ten während des Krieges 70jährige Frauen und 14jährige
Kinder ermordet hätten, ebenso wies er den Vorwurf zu-
rück, daß die Herren von „Rechts“ Katholikenverfolger
seien. Die Nationalsozialisten bekämpfen vielmehr inner-
halb Deutschlands jeglichen Konfessions- und Kultur-
kampf. Das Beispiel Rußlands zeige, daß ein Staat ohne
Religion dem Untergang geweiht sei. Weiter sprach er
sich gegen die vom Zentrumsredner befürwortete Erhö-
hung der indirekten Steuern aus, auch ging er damit nicht
einig, daß eine Kopfsteuer gerecht sei, denn beide Arten
von Steuern belasten in aller erster Linie die breite Masse
der Bevölkerung, welche so schon viel zu viel von einer so-
genannt sozialistischen Regierung aufgehaßt bekam. Un-
verantwortlich sei es von einem Politiker, den Youngplan
in ein besonders günstiges Licht zu rücken; auch gehöre ein
solcher Optimismus befeuert (neue Steuerquelle!), welcher
heute nach 10 Jahren bitterster Erfahrungen, noch daran
glaube, daß z. B. der Völkerverbund Politik zu Gunsten
Deutschlands treibe, daß Amerika auf einen Teil seiner
Forderungen zu Gunsten Deutschlands verzichte, oder daß
uns irgend sonst eine Hilfe, vielleicht in Form eines Bun-
ders, vom Ausland komme. Treffend schilderte der Red-
ner unsere innenpolitischen Zustände. Es würde zu weit
führen auf Einzelheiten einzugehen. Klar und deutlich
zeigte er der Versammlung den Weg, welcher entgegen
Korruption, Vaterlandsverrat, Futurkrippenunflug usw.
zu Deutschlands Aufstieg führen kann. Reicher Beifall

Der Lloyd-Dampfer „München“ durch Feuer zerstört

**Neuworf, 11. Febr. An Bord des Lloyd-Dampfers
„München“ brach kurz nachdem er an seinem Pier angelegt
hatte, ein Brand aus. Es folgten mehrere Explosionen,
die den Dampfer erschütterten und die mit den Löschar-
beiten beschäftigten Feuerwehrlente zu Boden warfen.
Kurz darauf ist der Dampfer an seinem Pier gesunken.**

Berlin, 11. Febr. Der in Neuworf Hafen nach einem
Brande gesunkene Dampfer „München“ ist eines der neu-
eren Schiffe des Norddeutschen Lloyds. Die München ist
erst vor ungefähr 6 Jahren als Schwester-Schiff der „Stutt-
gart“ in Dienst gestellt worden. Sie gehört zur soeben an-
gekauften Städtelasse, ist 13,5 Tausend Tonnen groß und führt
Passagiere der Kajüten-, Touristen- u. der dritten Klasse.

Neuworf, 11. Febr. Das Feuer auf dem Lloyd-Dampfer
München brach im Laderaum 5 und 6, vermutlich in einem
Stapel Schellack aus, das einen Teil der Ladung bildete.
263 Fahrgäste der München, die etwa um 9 Uhr vormit-
tags an der Landungsbrücke am Hudsonfluß eingetroffen
waren, hatten das Schiff bereits vor Eintritt der Explo-
sion verlassen. Zahlreiche Fahrgäste weilten wegen der
Jollabfertigung noch an der Landungsstelle. Sie mußten
schleunigst verlassen, da die Flammen nach den Explo-
sionen sich mit erschreckender Schnelligkeit ausdehnten. Auch
die Schiffsmannschaft bezag sich unterzünftig an Land.
Kurz darauf ging die München unter.

Zum Untergang der „München“.
Neuworf, 11. Febr. Als die Feuerwehr in Tätigkeit
trat und die Spritzen ihre Wasserstrahlen in die Laderäume
der „München“ zu spritzen begannen, erfolgten vier Ex-
plosionen, die das ganze Schiff und die Landungsbrücke er-
schütterten, und die Umgebend in schwarze Rauchwolken
hüllten. Die gesamte verfügbare Feuerwehr wurde alarmiert.
Die Stewardess Josephine Gehrle wurde durch die
vierte Explosion zu Boden geschleudert. Sie erlitt leichte
Verletzungen.

Alle Passagiere der „München“ gerettet.
Bremen, 12. Febr. Auf Anfrage bestätigt uns der
„Norddeutsche Lloyd“, daß sämtliche Passagiere der „Mün-
chen“ das Schiff bereits verlassen hatten, als das Unglück
im Neuworfer Hafen geschah.

Die Polizeibehörden haben die Einstellung des gesam-
ten Untergrundbahnverkehrs durch den von der Oberen
Stadt von Verjen City führenden Sudionntunnel angeord-
net, da die gesunkene „München“ direkt über dem Tunnel
liegt und weitere Explosionen befürchtet werden, die die
Tunnelwände beschädigen könnten.

Der Norddeutsche Lloyd zum Brand der „München“.

Bremen, 11. Febr. Zu dem Brand auf dem Lloyd-Dampfer
„München“ in Neuworf veröffentlicht der Norddeutsche
Lloyd eine Mitteilung, wonach das Schiff nicht gesunken
sei, aber zur Eindämmung des Feuers möglicherweise eine
Ueberflutung des Schiffes erfolgen werde. Der Schaden sei
durch Versicherung gedeckt. Einer späteren telefonischen
Mitteilung des Lloyd aus Neuworf zufolge soll das Schiff
um 10 Uhr abends noch brennen. Man hoffe, das Feuer
unter Kontrolle zu haben. Die Passagiereinrichtungen
seien ausgebrannt. Das Schiff werde voraussichtlich drei
Monate außer Dienst gezogen werden müssen.

Die Menschenverluste bei dem Brande der „München“.

Neuworf, 12. Febr. Von der Mannschaft des Lloyd-
dampfers „München“ wird der Elektriker Franke vermißt,
sonst wird niemand vermißt. Verletzt sind die Stewardess
Gehrle und der Seemann Sieveke, sowie insgesamt sechs
Feuerwehrlente. Ertrunken ist ein Feuerwehrmann. Sonst
sind keine weiteren Verluste zu melden.

**Eine etwas unklar gehaltene halbamtliche Mitteilung
über eine weitere Besprechung des Reichs-Innenministers
mit den Hausabstufungsständigen der Regierungsfaktionen
am Dienstag scheint die Auffassung zuzulassen, daß die Sach-
verständigen in ihrer am Montag befundenen Ablehnung
wieder wandelnd geworden seien. — Dieses Wanken ist in
der letzten Zeit typisch geworden.**

**Als Nachfolger des bisherigen preussischen Kultministers
Grimme soll nach dem B. Z. der Abg. König (Soz.) Vize-
präsident des Brandenburgischen Schulkollegiums werden.**

**Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei, der
wegen des Todes Strekmanns abgesagt werden mußte, soll
nunmehr am 23. März in Mannheim stattfinden.**

lohnte die begeistert aufgenommenen Ausführungen des
Redners.

Calw, 11. Febr. Zimmerbrand. Sonntag morgen wurde
die Calwer Weyerlinie gerufen, um einen im Hause von
Glaser. Dorn ausgebrochenen Zimmerbrand zu löschen.
Das Feuer entstand beim Versuch, eine eingetrodrene Was-
serleitung aufzutauen. Die Flammen fanden unglücklicher-
weise in leicht brennbaren Materialien rasche Nahrung,
sodas der Brand trotz sofortiger nachbarlicher Löschhilfe
in kurzer Frist einen recht gefährlichen Umfang annahm.
Die bald eingreifende Weyerlinienmannschaft konnte je-
doch das Feuer niederzämpfen, ehe es weiteren Schaden
anzurichten vermochte.

Calw, 12. Febr. Die Spörerische Höhere Handelsschule,
das bekannte Internat, erweitert von Ostern ab seine 6-
klassige Realschule zur neunklassigen Vorklasse. Die Klas-
sen Obersekunda bis Oberprima werden neu angegliedert.
Die Anstalt ist nun in der Lage, für die mittlere Reife-
prüfung und für das Abitur vorzubereiten. In der Han-
delsabteilung veranstaltet die Schule auch in diesem Jahr
vom 1. bis zum 7. September einen Ferientkurs zur Wei-
terbildung praktisch tätiger Kaufleute. Das der Schule
angegliederte Töchterheim, ein modernes Landhaus mit
Garten, vereint in familiärer Art seine Pensionärinnen zu
kameradschaftlichem Leben.

**Conweiler M. Neuenbürg, 11. Febr. Auf dem Weg
zum Friedhof tödlich überfahren.** Als am Frei-
tag nachmittag die 60 J. a. Frau Marie Kapp in Be-
gleitung anderer Frauen zu einer Beerdigung nach Otten-
hausen wollte, wurde sie am Ortsausgang von Feldbrennach
von dem Kraftwagenführer Hugo Pfrommer in Fünf-
weiler, der Personen nach Ottenhausen brachte und auf dem
Rückweg war, um weitere zu holen, überfahren, wobei sie
schwere Verletzungen erlitt, denen sie nunmehr erlegen ist.

**Schutzmaßnahmen der Reichspost gegen räuberische
Ueberfälle auf Landposten.** Wegen der sich mehrenden
räuberischen Ueberfälle auf Landposten im Reich sollen die
Postbegleiter der Postkraftwagen auf gefährlichen Strecken
mit Schusswaffen ausgerüstet werden.

Deutsche in Griechenland. Nach einer amtlichen griechi-
schen Feststellung halten sich in Griechenland gegen 1429
Reichsdeutsche, davon 699 Männer und 730 Frauen auf.
Oesterreicher sind gegen 800 anwesend. Fremde im allge-
meinen 73 338, darunter viele Griechen mit amerikanischen
oder englischen Pässen.

Keine Schülerprämien. In Schneeberg (Sachsen)
hatte der Kaufmännische Verein wie im Vorjahr Bücher-
prämien für fleißige und würdige Handelsschüler zur Ver-
fügung gestellt. Die Schulleitung mußte aber mitteilen,
daß die Prämien nicht haben verteilt werden können, da
keine Schüler vorhanden seien, die eine Prämie ver-
dient hätten.

Der Sklarekprozess. Die Voruntersuchung gegen die Ge-
brüder Sklarek soll Ende Januar abgeschlossen sein. Die
Hauptverhandlung, die 5 bis 6 Monate dauern dürfte, wird
voraussichtlich im August beginnen.

Entlassungen bei der BVG. Die Berliner Ver-
kehrsgesellschaft hat beschlossen, 500 Mann des
technischen Personals zu entlassen. Die BVG. hat sich hie-
zu infolge der Sparmaßnahmen entschließen müssen, nach-
dem der kommunistische Arbeiterrat den angebotenen Aus-
weg, eine Feierschicht pro Woche einzulegen, abgelehnt hatte.

40 000 Berliner Läden ohne Licht. Der Bund der
Handel- und Gewerbetreibenden in Berlin hat beschlossen,
seine sämtlichen Mitglieder und die dem Bund angeschlos-
senen Verbände aufzufordern, vom 15. bis 28. Februar als
Protest gegen die Erhöhung der städtischen Werttarife nach
Geschäftsschluß die Schaufensterbeleuchtung ein-
zustellen und auch die Reflektoren nicht mehr
leuchten zu lassen. An dem Vorhaben sollen sich rund 40 000
Berliner Ladengeschäfte beteiligen.

Ein englischer Fischdampfer verloren. Der Anfang
Januar von Hull ausgefahrene Fischdampfer St. Louis
wird vermißt. An der norwegischen Küste wurden zwei
Rettungsringe angeschwemmt, so daß anzunehmen ist, daß
der Dampfer mit 16 Mann Besatzung untergegangen ist.

Wiedereinstellung entlassener spanischer Offiziere. Fünf
Obersten, 21 Oberleutnants, 49 Majore, 93 Hauptleute
und 83 Artillerieleutnants des spanischen Heeres, die unter
Primo de Rivera außer Dienst gestellt worden waren, sind
wieder in den aktiven Dienst eingestellt worden. Desgleichen
wurden 124 Offizierschüler und 22 Unteroffizierschüler
wieder in die Artillerieschule aufgenommen.

Zeppelinbesuch in Südamerika. Der brasilianische Ver-
kehrsminister gibt bekannt, daß dem Luftschiff „Graf Zepp-
elin“ die Erlaubnis erteilt wurde, Brasilien Ende April
oder Anfang Mai d. J. zu besuchen und bei den Städten
Rio de Janeiro und Natal zu landen. Die Vor-
bereitungen zum Empfang haben schon ihren Anfang ge-
nommen. Hierzu gehören auch die Versuche, die zwischen
brasilianischen Regierungsstellen und deutschen Funk-
stellen unternommen werden. Sie dienen dazu, während
des Fluges eine glatte Witterung der Wetterberichte
zu ermöglichen.

Zeppelin-Fahrten im Jahr 1930. Das Luftschiff „Graf Zepp-
elin“ hat bekanntlich auf seine Nordpolfahrt wegen der Ver-
sicherungsschwierigkeiten verzichtet. Etwa Mitte März wird das
Luftschiff wieder fahrbereit sein und seine Tätigkeit mit Probe-
fahrten, wahrscheinlich auch mit einer Mittelmeerfahrt, beginnen.
Im April werden Fahrten von 8-10stündiger Dauer ins Alpen-
gebiet, nach Oesterreich und der Schweiz stattfinden, deren Fahr-
preis 400 Mark beträgt. Für den Monat Mai ist die Süd-
amerika-Fahrt vorgesehen mit Landungen in Sevilla und Rio
de Janeiro. Möglicherweise wird die Fahrt von Rio de Janeiro
nach Nordamerika ausgedehnt. Im Hochsommer sollen Nord-
landfahrten, besonders nach Spitzbergen, ausgeführt werden, im
August, September und Oktober Schweizerfahrten, für die schon
zahlreiche Passagiermeldungen vorliegen. Soweit möglich, wird
in dieses Fahrtenprogramm eine Anzahl von Landungsfahrten
nach größeren Städten Deutschlands, der Schweiz und ent-
weder Oesterreichs eingeschoben. Ueber weitere geplante Fahrten schme-
ben noch Verhandlungen. — Die Montierung des neuen Luft-
schiffs L. 3. 128 in der neuen Halle kann demnächst beginnen.

Hilfsmaßnahmen für Byrd. Nach einer in Oslo eingegan-
enen Privatmeldung hat das Expeditionsschiff des amerikanischen
Südpolarforschers Byrd, „City of New York“, die Fahrt ins Padeis
angereitet. Es will versuchen, in die Rossbucht vorzudringen, um
Byrd Hilfe zu bringen, der mit Flugzeug ins Polargebiet vor-
gedrungen war, und nicht mehr zu seinem Schiff zurückkam.

Württembergische Landestheater

Am nächsten Samstag, 15. Februar gelangt im Großen Haus Berdis „Falkstaff“ nach achtjähriger Pause in neuer Inszenierung wieder zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Carl Leonhardt, Regie führt Harry Stangenberg. In den Hauptpartien sind beschäftigt: Paula Kapper, Irma Koster, Victoria Hoffmann-Bremer, Rüt Kwamström, Helmut Seiler (Falkstaff), Robert Bug, Willi Domgraf-Fassbaender, Heinrich Bohalm, Hubert Buchta, Hermann Horner. Die neuen Dekorationen entwarf Felix Cziffel, die Kostüme Ernst Bils; technische Leitung: Fritz Hanfing. Das Schauspiel bringt am 22. Februar eine weitere Uraufführung, die diesmal dem jungen Stuttgarter Autor Paul Baner gilt. Das interessante Erstlingswerk dieses Dichters führt den Titel „P. G. (Kriegsgefangen)“ und schildert zum ersten Mal die feilsche und dramatische Spannung eines Gefangenenerlägers.

Rundfunkaufhebung. Die Hauptversammlung des Oberdeutschen Funkverbands hat am 8. und 9. Februar in Mannheim in einer öffentlichen Kundgebung für die Schaffung eines Gesetzes zum Schutz des Rundfunks die Forderung erhoben, daß folgende Punkte zum Inhalt des Gesetzes gemacht werden: Anspruch auf Teilnahme am Rundfunk, Recht auf eine Außenantenne, Regelung der Steuerfragen und Bekämpfung der Störungen durch elektrische Anlagen.

Sport

Köhl wieder bei der Luftkassa? Zwischen dem Reichsverkehrsministerium, der Luftkassa und dem Ozeanflieger Köhl schweben Verhandlungen mit dem Ziel, Köhl wieder zur aktiven Mitarbeit in der Deutschen Luftkassa heranzuziehen. Köhl ist während der Vorbereitung letztes Ozeanfluges aus dem Verband der Luftkassa ausgeschieden und hat es nach dem Flug abgelehnt, wieder in seine alte Stellung als Leiter der Nachflug-Organisation einzutreten. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß Köhl an die Stelle des verstorbenen v. Schröder tritt und die Organisation des Aufbaues der großen internationalen Fernstrecken übernimmt.

Handel und Verkehr

Langsamere Abnahme der Getreidevorräte

Die Erhebungen der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat über die in der Landwirtschaft vorhandenen Getreidevorräte und die zum Verkauf verfügbaren Mengen zeigen im letzten Berichtsabschnitt vom 15. Dezember 1929 bis zum 15. Januar 1930 eine langsamere Abnahme als in der vorigen Berichtszeit. Die Getreidevorräte haben beim Winterweizen nur um 7,0 statt 10,4, beim Winterroggen um 7,0 statt 9,7, bei Sommergerste 10,9 (10,0) und bei Kartoffeln um 7,3 statt 9,9 v. H. abgenommen. Dagegen fanden die Gesamtvorräte bei Hafer gegenüber der früheren Berichtszeit etwas schnellere Abnahme (8,7 statt 7,3 v. H.). Was die Verkaufsvorräte anlangt, so finden wir beim Winterweizen mit nur 5,7 gegenüber 9,1, beim Winterroggen mit nur 3,8 gegenüber 5,9, bei Sommergerste mit nur 6,8 gegenüber 8,4, beim Hafer mit nur 2,3 gegenüber 3,1 und bei Kartoffeln mit nur 1,8 gegenüber 3,7 eine Verlangsamung im Abzug.

Vom Weizen waren am 15. Januar noch 39,5 v. H. in den Händen der Landwirte gegenüber 45 v. H. im Vorjahr. Zum Verkauf standen noch 31,9 gegenüber 35,1 v. H. zur Verfügung. Auf absolute Zahlen umgerechnet kann man sagen, daß nach etwa 12 Millionen Doppelzentner (gegen fast 15 1/2 Millionen im Vorjahr) insgesamt in den Händen der Landwirte und nicht ganz 10 Millionen Doppelzentner (gegen etwa 12 Mill. im Vorjahr) zum Verkauf zur Verfügung waren. Auf Grund der Absatzentwicklung in den letzten Monaten und der Höhe der vorhandenen Vorräte wird man annehmen können, daß bei Beibehaltung eines 50prozentigen Vermahlungszwangs auch in den nächsten Monaten dem Absatz deutschen Weizens keine besonderen Schwierigkeiten entgegenzutreten dürften.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigeholz, Heißig- und Schlagraum-Verkauf.



Am Donnerstag, den 13. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Badwald, Abt. Sulzeröschle Ebene und hinterer Eisberg zum Verkauf: Nadelholz, Beigeholz: 194 Rm. Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Brennreißig: 3000 gebundene Wellen, 590 Wellen ungebunden in Flächen. Schlagraum: 15 Rm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr beim Bad Röttenbach, Verkauf 3 Uhr im Gasth. zur Eisenbahn in Nagold

Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigeholz, Heißig- und Schlagraum-Verkauf.



Am Freitag, den 14. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Kallberg, Abt. Kagensteig und oberes Buchschlägle zum Verkauf: Nadelholz, Beigeholz: 175 Rm. Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Brennreißig: 2000 gebundene Wellen. Schlagraum: 10 Rm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 2 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstr. beim Hatterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus zum goldenen „Adler“ in Nagold.

Städt. Forstverwaltung.

Das Erwerbslosenversicherungsgesetz

mit ausführlichem Sachregister in Taschenformat zu M 1.- vorrätig in der Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Stoffe

für Herren und Damen. Bester und viel billiger direkt ab Werklicher Fabrikort. - Verlangen Sie Gratismuster in Anzug, Paletot, Damenmantel u. Kostümstoffen. Tuchverlag Ollon Nagold 26. (116)

Suche Stelle

für eine Vollwaise, 15 J. alt, eine Stelle des Vt. 487



Schützenverein Nagold. Heute abend 8 Uhr ord. Generalversammlung im H. Löwenlaaf. 490

Gehilfen

zum Ausfüllen von Zinkblechböden usw. und zum Betonieren liefert in Bahnwagen und mit Lastwagen drei Verwendungseffekte (134) C. Weber, Bauunternehmung G. m. b. H., Notnweit

Total-Ausverkauf

in Damenhüten weit unter Preis Anna Lepple, Marktstr. 489



Die schönsten Weltbücher in Umrisser Jedes Heft 80 Pf. Herausgegeben von Franchischen Verlagsgesellschaft Stuttgart

Verlangen Sie das neue Heft bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Advertisement for Berg & Schmid Drahtgeflechte, Drähte aller Art, Drahtstifte. Includes logo and contact information.

Advertisement for LUGER Frisch-Gemüse including Kopfsalat, Endivien, Blumenkohl, Schwarzwurzel. Includes logo and contact information.

Advertisement for Orangen, Bananen, Feigen, Kokosnüsse. Includes logo and contact information.

Bergebung von Bauarbeiten

Zu einem Wohnhausneubau der Geschwister Dengler in Eshausen sind die Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauer-, Dachdecker-, Zimmer-, Verschindelungs-, Schmiebe-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glasner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten zu vergeben. Pläne usw. liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, woselbst Angebote bis spätestens Samstag, den 15. ds. Mts., mittags 12 Uhr, einzureichen sind. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Allenfeld, den 12. Februar 1930. 486 Baumeister und Wasserbautechniker: Armbrecht, Tel. 113.

Advertisement for Ulsteins Moden-Alben für Frühjahr und Sommer 1930. Includes logo and contact information.

Advertisement for Buchhandl. Zaiser, Nagold. 11 Jahre in Fesseln! Includes logo and contact information.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 11. Febr. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 30 Ochsen, 24 Bullen, 300 Jungbullen, 333 Jungrinder, 236 Kühe, 878 Kälber, 1589 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 33 Jungbullen, 17 Jungrinder, 50 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig belebt, Ueberstand an Jungbullen.

Table with market data for Stuttgart, including categories like Ochsen, Bullen, Jungrinder, Kühe, and Schweine with prices and quantities.

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 11. Febr. Auftrieb: 10 Ochsen, 15 Kühe, 41 Rinder, 17 Farren, 15 Kälber, 428 Schweine. Preise: Ochsen a 52-54, b 48-52, Farren a 52, b und c 50-48, Kühe b und c 40-25, Rinder a 53-55, b 50-52, Kälber b 76-80, c 72 bis 75, Schweine b 79-82, c 79-82, d 79-81 Mart.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 49-57. - Ochsen: Milchschweine 45-55. - Ferkel: Milchschweine 46-62, Säuger 65 bis 80. - Aichheim u. L.: Milchschweine 40-60, Säuger 70 bis 95. - Riedlingen: Mutterschweine 275-315, Milchschweine 42 bis 57 Mart.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 12-12,70, Roggen 9-9,40, Gerste 9,20-9,80, Haber 7,50-7,70, Weizen 11. - Heidenheim: Kernen 13,50, Weizen 12,20-12,60, Roggen 8,50, Haber 7. - Riedlingen: Weizen 12,50, Braugerste 8,30-8,90, Haber 8 Mart.

Holzpreise.

Martinsmoos. Bei dem Verkauf von 151 Festm. Forsten wurde von Fa. Theurer, Stat. Teinach, mit 83 Prozent das Höchstgebot gemacht. Der Gemeinderat gab seine Genehmigung nicht.

Familiennachrichten.

Gestorbene: Gottlieb Hafner Witwe, 74 Jahre alt, Waldrennau - M. Kapp, geb. Schmidt, 60 Jahre, Conweiler - Luise Burghardt, geb. Treiber, 62 Jahre alt, Neuweiler - Max Haisch, Sägewerksbesitzer und Holzhändler - Friedrich Weiß, Glasmeister, 73 J., beide von Klosterreichenbach - Marie Gerlach, geb. Schütz, Herrenberg - Katharine Krenz, Wwe., geb. Koch, 79 Jahre alt, Unterjettingen - Samuel Roller, Anwalt, Meißingen (Beerdigung Donnerstag nachm. 1 Uhr). Vermählte: Walter Weig - Lore Lauf, Heilbronn - Ultensteig.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch heiteres, kühnes und frostiges Wetter zu erwarten.



Amts... Mit den illustrierten „Unser Heimat“.

Bezugspreise: Monat M 1.60; Einzelnummern jedem Werttage. D. A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser. Telegr.-Adresse: Gesell...

Die fünf Vorichtiges La...

Abg. Dr. Brünning... der Entscheidung werde... such wenden, ohne eingeh... gefamten Komplexes der... lagen Dröschpöschchen. C... die vor 5 1/2 Jahren dem... damals leichter gewesen... zu geben, als das heute be... wahr! beim Zentrum.) I... Sicherung der Währung, w... tragsabschluss den Anfang... ständigung mit den Gegn... leidet in den vergangenen... Verträge in weitem Maße... beim Zentrum.) Die Dan... Verschärfung der Wirtsch... Verhandlungen wurden in... Lage begonnen.

Alle Einzelheiten des... fällig prüfen, kann niema... gen dauernd zu erfüllen... Befreiung des Rheinlande... aber schmerzhaft feststell... ränität in der entmilitari... Plan nicht die Rede sein... die Dinge besprochen wer... muß das, was die Sachve... mit dem vorgelegten, was... machungen steht. Wie r... Sachverständigen zum B... im Neuen Plan? Wie r... mungen über Transferf... Sachverständigenplan die... haager Plan? In der S... Haltung nicht den Glaube... gestärkt.

Ebenso ist die Liquidat... Die Verhandlungen mit V... fäuschung gebracht. Das... bringen, um die deutsche... wir haben aber starke B... Bolen gegen neue Liquid... Wiederaufrechts geniger... der Räumungsfrage mit... von vornherein für un... unser Parteiführer hat f... Berquidung hingewiesen.

Wir lehnen die Annah... dem deutschen Volk keine... dargelegt haben können.

Abg. Dr. Fernbur... nicht nur einen großen... regelung, sondern auch g... kommen. Eine Damesk... dauern und das Wirtschaft... land dann zusammenbre... bezahlen, aber es sei auch... leicht wieder ein Young... Sanktionsklausel des You... Müller-Curtius gewidme... fernsten Möglichkeit einer... mand könne voraussehen... 58 Jahre die Verhältnis... Frage, ob der Plan durch... Mit dem Plan sollte o... Sanktionen vorgenommen

Abg. Dr. Hoessch... Ich habe leinerzeit für d... Youngplan unterscheidet... in ihm die Verbindung... den Verbandschulden an... rechtigung wir immer b... Regelung werden wir mi... Staaten. Es besteht kei... über, daß die im Young... Die Berechnung ist im G... plan jetzt nicht auf Grund... schafflichen Leistungsfähig... auf die Verbindung von... Schulden. Weil auf die... im Verhältnis zur deutsc... noch die Revisionsmöglich... sehr vermindert ist, daru... Reichsminister Dr. W... Neuen Plan noch Sankti... seien keine solche Bestimm... Abg. Dr. Quack (Z... icht, die Schuld an de... deutschen Vertreter im Y... Nicht v. Frentaa-Borin...